

Wieviel Achtel hat ein Kilogramm in Wien?

Die meisten Menschen glauben, ein Kilogramm habe acht Achtel. Merkwürdigerweise glauben das auch die Wiener Hausfrauen. Und doch müßten die Hausfrauen wissen, daß in Wien ein Kilogramm achteinhalb Achtel hat. Das ist merkwürdig, aber es ist nun einmal so. Der Wiener Kaufmann oder Greisler, die Gemüse- oder Obsthändlerin wiegt ein Achtelkilogramm als 12 Dezagramm. Das war auch in Friedenszeiten nicht anders, aber schließlich — man kaufte meist in größeren Mengen ein, auch waren die Preise viel geringer — man spürte einfach das fehlende halbe Dezagramm beim Achtel nicht.

In der Kriegszeit ist das anders: Wir sind durch die Kartenanweisungen auf den Achtelkilogramm-Einkauf angewiesen. Wir bekommen Kaffee, Butter, Fett nur ein Achtelkilo, Zucker sehr häufig ebenfalls. Und da nun Kaffee, Butter und Fett durchschnittlich per Dezagramm 10 Heller kosten, so zahlen wir bei jedem Achtelkilo 5 Heller für ein halbes Dezagramm, das wir in Ware nie erhalten. Seit Jahren werden die zuständigen Stellen gebeten, ein Achtelkilogramm gewicht aus Eisen herstellen zu lassen und strenge darauf zu achten, daß nur dieses Gewicht zum Auswiegen der Achtelkilopakete verwendet werde. Das ist leider nicht zu erreichen.

Und doch genügt eine kleine Zusammenstellung dessen, was durch dieses fehlende halbe Dezagramm einerseits dem Verbraucher verloren geht, andererseits dem Verkäufer an un-reellem Nutzen gewonnen wird, um jeden denkenden Menschen von der absoluten Notwendigkeit der Einführung eines Achtelkilogewichtes zu überzeugen.

Nehmen wir einmal an, ein Kolonialwarenhändler erhält 25 Kilogramm Kaffee. Der Kaffee darf nur zu Achtelkilogramm abgegeben werden. Bei jedem Kilogramm, das Achtel zu 12 Dezagramm gerechnet, erübrigt der Mann 4 Dezagramm. Das sind bei 25 Kilogramm 25×4 Dezagramm = 100 Dezagramm = 1 Kilogramm. Dieses Kilogramm Kaffee kann der Kaufmann jetzt ohne Kaffeearte und somit ohne Kontrolle zu jedem ihm genehmen Preise verkaufen. Der Käufer hingegen zahlt für 96 Dezagramm den Höchstpreis von 8 K. 40 h, der selbstverständlich für ein Kilogramm festgesetzt ist. Wenn man dieses kleine Beispiel ins vieltausend-jährige täglich überrechnet, dann erhält man einen ungefähren Begriff dessen, welche Schädigung die Masse der Verbraucher durch diese kleine — sagen wir — Fahrlässigkeit der Markt-behörden erfährt und welche kolossale Summen an — zart ausgedrückt — marktmäßigem Gewinn durch dieses Halbdela-gewicht in die Taschen der Verkäufer fließt.

e p e